

1.000 Euro für Ronald McDonald Haus: Kleine Hilfe bei großem Leid für Familien

## SoVD unterstützt Kinderhilfe

Bei einem Besuch des Ronald McDonald Hauses in Oldenburg übergab Benjamin Kruse, Vorsitzender des SoVD-Kreisverbands Oldenburg-Delmenhorst, eine 1.000-Euro-Spende an Monika Gansel, die Leiterin der Einrichtung.

Das Oldenburger Domizil gehört zur gemeinnützigen McDonald's-Kinderhilfe und setzt sich seit 1987 für das Wohlbefinden von Kindern und ihren Familien ein. In den Häusern der Kinderhilfe können Eltern und Geschwister in der Nähe bleiben, wenn ein Kind in einer Klinik behandelt werden muss. Das Haus in Oldenburg öffnete 2001 im Gebäude der ehemaligen Klinik-Apotheke; seither fanden in den 22 Appartements über 6.000 Familien ein Zuhause auf Zeit, um ihren Kindern in der Not als Mutmacher\*innen beizustehen. „Manche von uns wissen aus eigener Erfahrung, wie schwer die Zeit ist, wenn Kinder von den Eltern behandelt werden müssen. Umso schöner ist, wenn Eltern mitsamt der hei-

len Familienwelt in die Nachbarschaft des Krankenhauses umziehen können. Das Ronald McDonald Haus ist eine kleine Welt in der Nähe der Kleinen, die Raum für Hoffnung, Mut und Gemeinsamkeit gibt“, findet Benjamin Kruse.

„Ich freue mich, dass der SoVD ein Herz für kranke Kinder hat. Kinder brauchen die Nähe der Familie – gerade wenn sie schwer erkrankt sind“, sagt Monika Gansel, Leiterin des Ronald McDonald Hauses in Oldenburg, und führt aus: „Diese Nähe hilft ihnen, wieder gesund zu werden und auch für die Familie ist es wichtig, nah bei den kleinen Patienten zu sein. Unser Haus ist ein Zuhause auf Zeit, das den Familien nach einem langen Tag in der Klinik einen Rückzugsort bietet.“



Foto: Dr. Hergen H. Riedel

**Benjamin Kruse, Vorsitzender des SoVD in Oldenburg-Delmenhorst, und Monika Gansel, Leiterin des Ronald McDonald Hauses bei der Spendenübergabe**

SoVD-Tipp für gesetzlich Krankenversicherte

### Zuzahlungsbefreiung ist möglich

**Gesetzlich Krankenversicherte müssen für bestimmte Leistungen der Krankenkasse etwas dazubezahlen. Wird die finanzielle Belastung zu hoch, kann ein Antrag auf Zuzahlungsbefreiung gestellt werden.**

Die sogenannte Belastungsgrenze wird für jeden Haushalt individuell ermittelt. Dabei werden vom Jahresbruttoeinkommen zunächst mögliche Freibeträge abgezogen. In diesem Jahr sind das 6.363 Euro für die\*den erste\*n Erwachsene\*n des Haushalts und weitere 4.242 Euro für jede\*n weitere\*n Angehörige\*n sowie 9.312 Euro pro Kind. Danach wird die Belastungsgrenze in Höhe von zwei Prozent errechnet – für chronisch kranke Menschen beträgt sie ein Prozent und auch Sozialhilfeempfänger\*innen, die etwa Bürger-

geld beziehen, können entlastet werden. Hier wird zur Berechnung der Regelsatz zugrunde gelegt. „Das Thema ist komplex und das kann verunsichern. Deshalb stehen wir Betroffenen gerne zur Seite“, sagt Katharina Lorenz vom SoVD in Niedersachsen.

Zahlungen, die die Belastungsgrenze überschreiten, werden von der Krankenkasse zurückerstattet. „Damit ein Antrag auf Zuzahlungsbefreiung gestellt werden kann, müssen aber entsprechende Belege eines Jahres gesammelt werden. Eine Befreiung ist grundsätzlich bis zu vier Jahre rückwirkend möglich“, weiß Lorenz.

Fragen zum Thema beantworten gerne die Berater\*innen des SoVD. Kontaktdaten der Beratungszentren sind unter [www.sovd-nds.de](http://www.sovd-nds.de) abrufbar.

#### SOVD-ENGAGEMENT

### Kostenfreier Wintermarkt in Braunschweig

Mehr als 200 Menschen und Familien mit geringem Einkommen waren am Samstag, 16. November, zu dem kostenlosen Wintermarkt des SoVD in Braunschweig gekommen. Diesen hatten ehrenamtlich Engagierte im Rahmen der landesweiten SoVD-Kampagne „Für mehr Miteinander“ organisiert und durchgeführt.

Der Braunschweiger SoVD verteilte mit finanzieller Unterstützung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Lebensmittelpakete an die Besucher\*innen. Auch an anwesende Kinder wurde mit Süßigkeiten gedacht. Außerdem gab es Sozial-Tipps und die Besucher\*innen konnten sich mit Bratwurst, Glühwein und Kakao bei den kalten Temperaturen aufwärmen.

„Mich bewegt, dass ich anderen Menschen helfen und in dankbare Augen gucken kann. Es geht darum, mit den Menschen zu reden, denn Armut korreliert oft mit Isolation und Einsamkeit“, sagt Reiner Knoll, 1. Kreisvorsitzender des SoVD in Braunschweig.

SoVD-Engagierte bekämpfen Isolation mit kreativen Ideen und regelmäßigen Angeboten

## Ehrenamtlicher Einsatz gegen Einsamkeit

Durch die Sozialberatung und das ehrenamtliche Engagement wissen die Vertreter\*innen des SoVD, was es für Menschen bedeutet, sich in schwierigen Lebenslagen alleingelassen zu fühlen. Daher setzt sich der Verband nicht nur für politische Lösungen ein und rückt das Problem in das Bewusstsein der Öffentlichkeit – etwa mit seiner Kampagne „Gemeinsam gegen einsam“ in den Jahren 2022/2023 –, sondern er engagiert sich auch konkret vor Ort für die Menschen. Zahlreiche SoVD-Aktive in den Ortsverbänden setzen sich mit einer Vielzahl von Veranstaltungsformaten und Ideen für Verbesserungen ein.

Jede zehnte Person in Deutschland ist von Einsamkeit betroffen, seit der Corona-Pandemie hat sich die negative Entwicklung zudem verstärkt. Mit Isolation haben dabei nicht nur ältere oder pflegebedürftige Menschen zu kämpfen. Häufig sind auch Jüngere und Alleinerziehende betroffen. Mit ihrem Engagement tragen die SoVD-Ehrenamtlichen dazu bei, die Einsamkeit in der Gesellschaft wirksam zu reduzieren.

So haben etwa Engagierte aus dem Ortsverband Großenheidorn die Idee zur „Kontakt-Börse“ entwickelt: Jeden dritten Donnerstag im Monat treffen sie sich in Steinhude und sammeln Anregungen und Wünsche für Freizeitaktivitäten, die gemeinschaftlich oder in Kleingruppen umgesetzt werden. Federführend für dieses schöne Angebot, das ausdrücklich für alle Interessierten offen ist, sind die Großenheidornerinnen Helga Kahle, Inge Schimmelpfennig und Ursula Schlack. Der Wille, gegen das eigene Alleinsein aktiv zu werden, war stark und so beschäftigten sie sich intensiv mit der Frage, wie man Menschen, die nicht alleine unterwegs sein wollen, zusam-

menbringen kann – um etwa ein Konzert zu besuchen oder sich zu einem Restaurant-Besuch zu verabreden. „Niemand wollte nach Hause gehen“, beschreibt Helga Kahle die wohlige Stimmung nach einer gemeinsamen kulinarischen Stadtführung in Hannover. Mehr Informationen zur „Kontakt-Börse“ gibt es bei Helga Kahle unter 05033 3499 oder [helga.kahle@gmail.com](mailto:helga.kahle@gmail.com).

Auch der 112 Mitglieder starke Ortsverband Hösseringen-Räber hat ein engagiertes ehrenamtliches Team versammelt, das sich für junge und ältere Mitglieder starkmacht. Der Vorsitzende, Alfred Meyer, schildert, wie wichtig es den Vorstandsmitgliedern sei, „besonders in den grauen Tagen“, mit informativen und unterhaltsamen Angeboten Gemeinschaftsgefühle zu schaffen. Die Engagierten haben ein offenes Ohr und sind oft Mittler\*innen bei Fragen der Mitglieder, die später durch die Expert\*innen in den SoVD-Beratungszentren fachlich bearbeitet werden. „Viele Mitglieder können wegen der fehlenden Mobilität im ländlichen Raum dort nicht hinkommen; andere trauen sich nicht dort anzurufen oder so-



Foto: SoVD Großenheidorn

**Ursula Schlack (links), Helga Kahle (Mitte) sowie Inge Schimmelpfennig (2. von rechts) freuen sich auf viele weitere Aktivitäten.**

gar allein hinzufahren“, erzählt Meyer.

„Niemand in unserer Gesellschaft sollte sich alleingelassen fühlen. Deswegen bin ich sehr stolz, dass unsere Engagierten mit ihren guten Ideen vorangehen und sich für Zusammenhalt und Gemeinschaft einsetzen, den Menschen Mut machen und ganz konkrete Hilfe anbieten“, sagt Dirk Swinke, SoVD-Vorstandsvorsitzender in Niedersachsen, und ergänzt: „Unsere rund 8.000 Engagierten investieren tagtäglich sehr viel Zeit und Gedanken, um dem Gefühl der Isolation etwas entgegenzusetzen. Dafür bin ich ihnen von Herzen dankbar.“

#### HINWEIS

Die umfangreichen Angebote und vielseitigen Veranstaltungen der über 7.400 SoVD-Ortsverbände in Niedersachsen können aus Platzgründen leider nicht im „Niedersachsen-Echo“ vorgestellt werden.

Interessierte, die zum Programmangebot vor Ort mehr wissen möchten, können sich aber über die Internetseiten der jeweiligen SoVD-Orts- und -Kreisverbände oder die lokale Medienberichterstattung informieren.